

TAN'IM – EINE EISENZEITLICHE STADTANLAGE IM HOCHLAND DES KHAWLAN

DAI Standort Orient-Abteilung, Außenstelle Sanaa

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit seit 2009

Disziplinen Südarabische Archäologie, Siedlungsarchäologie, Bauforschung

METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Iris Gerlach

Adresse Podbielskiallee 69-71 , 14195 Berlin

Email Iris.Gerlach@dainst.de

Team Dr. Sarah Japp, Dipl.-Ing. Mike Schnelle

Laufzeit seit 2009

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan OA - Aspekte der Ressourcennutzung, OA - Siedlungsgeographische Phänomene

Fokus Feldforschung, Auswertung, Kulturerhalt/Cultural Heritage

Disziplin Südarabische Archäologie, Siedlungsarchäologie, Bauforschung

Methoden Architektonische Bauaufnahme, Beschreibung, Digitale Fotografie, Dokumentation, 3D-Dokumentation, Analoge Dokumentation, Analoge zeichnerische

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

Alle zulassen

Ablehnen

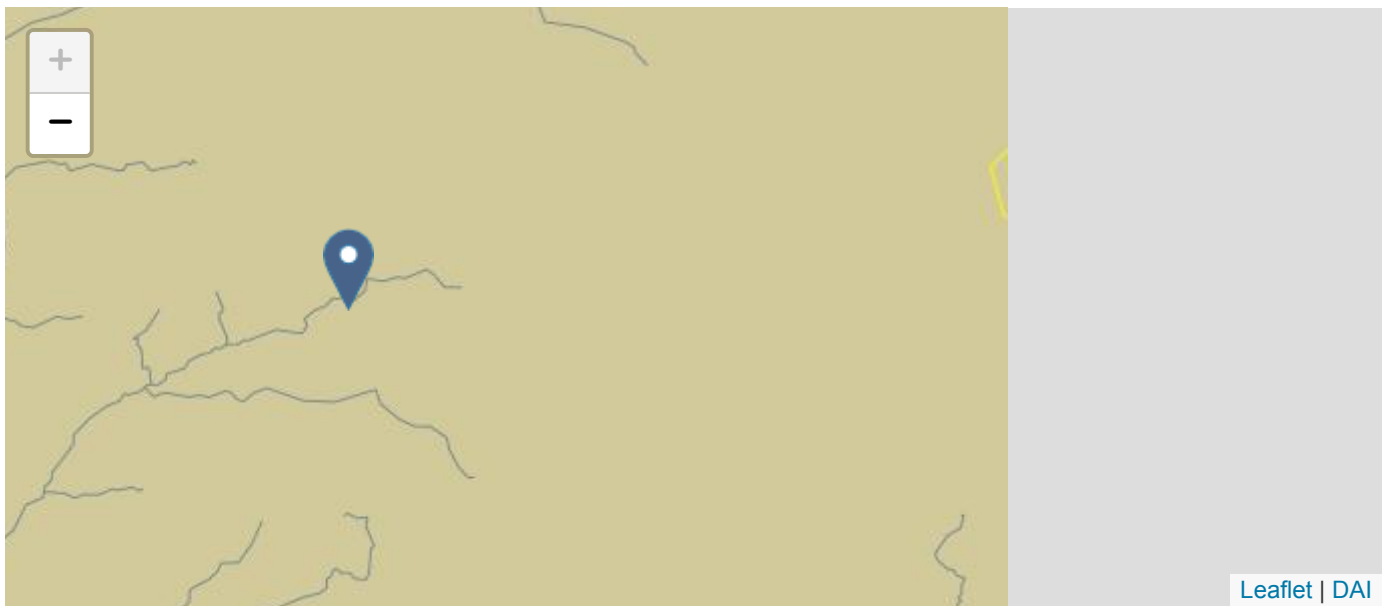
 Einstellungen bearbeiten

Förderer Außenstelle Sanaa der Orient-Abteilung, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Jemenitischer Social Fund for Development (SFD)

Schlagworte Aktivitäten, Disziplinen und Fachrichtungen, Archäologie, Architektur, Bauforschung, Kulturgüterschutz, Siedlungsarchäologie, Südarabische Archäologie, Südarabische Epigraphik, Kulturelle Transformationen, Chronologien, Eisenzeit, Islamische Zeit, Sassanidenzeitlich, Objekte, Befestigungen/Militärische Anlagen, Sakralbauten, Gräber/Sepulkralbauten, Siedlungen, Soziale kollektive Einheiten, Glaubensgemeinschaften, Christen, Juden, Muslime

Projekt-ID 2628

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/204722>



ÜBERBLICK

Seit 2009 führt die Außenstelle Sanaa in der Bergregion des Khawlan östlich der jemenitischen Hauptstadt Sanaa Surveys durch. In diesem archäologisch bisher nur wenig bekannten Gebiet

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Bei einer Kartierung antiker Befunde konnten neben der Stadtmauer mit Toranlagen noch die Reste eines sabäischen Podiumtempels und Bereiche ehemaliger Wohnbebauung sowie außerhalb der Stadt eine Dammanlage und mehrere Friedhöfe unterschiedlicher Zeitstellung identifiziert werden. Die im Stadtgebiet dokumentierten Spolien, bei denen es sich im überwiegenden Maße um Inschriftensteine und Baudekor handelt, belegen die einst aufwändige Ausstattung öffentlicher und sakraler Bauten.

RAUM & ZEIT

Der Khawlan bildet eine Berglandschaft östlich der jemenitischen Hauptstadt Sanaa. Insgesamt umfasst der Khawlan eine Fläche von über 2500 km² mit Gebirgen von teilweise über 3000 m Höhe sowie einem Übergangsbereich zum Wüstenrandgebiet hin. Während in diesen Randgebieten Landwirtschaft nur über Bewässerung möglich ist, erfolgt sie im Hochland teilweise über Regenfeldbau.



Der Fundort Tan'im befindet sich im westlichen Khawlan, 25 km östlich von Sanaa, unweit des zentralen Bergmassivs des Jabal al-Laws. Er liegt am östlichen Ende des gleichnamigen Wadis am Fuße eines steilen Felsmassives. Diese Felsformationen bilden Teil eines großen Vulkans, der das ansonsten in Ost-West-Richtung verlaufende Wadi an dieser Stelle blockiert und dem abfließenden Wasser des Sayls nur einen schmalen Durchlass lässt. Heute ist die Gegend um Tan'im intensiv besiedelt und landwirtschaftlich genutzt. Das Zentrum der antiken Stadt wird von einem rezenten Dorf gleichen Namens überdeckt.

Zur Geschichte des Khawlan ist bisher nur wenig bekannt. Spätestens im 3. Jt. v. Chr. entwickelten sich kleine Dorfgemeinschaften entlang der Hochlandwadis. Sie bestanden in der

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

spätbronzezeitliche Besiedlung als auch früheisenzeitliche Befunde in direkter Kontinuität auf, was für eine lokale Entwicklung spricht.



Spätestens im 8. Jh. v. Chr. kommt es zur Gründung der Stadtanlage von Tan'im. Bereits in dieser frühen Phase ist die materielle Kultur sabäisch geprägt, auch die Inschriften nennen sabäische Gottheiten. Allerdings gibt es auch lokale Eigenheiten: Dies gilt insbesondere für die zahlreichen kleineren landwirtschaftlich geprägten Siedlungen in der Region, die vor allem in der Keramik deutliche Unterschiede zu Typen aus dem sabäischen Kernland aufweisen. Bis in das 3. Jh. n. Chr. bleiben Tan'im und die gesamte Region unter sabäischer Oberhoheit. Einhergehend mit der Machtverschiebung innerhalb des sabäischen Reiches von den Oasenregionen ins Hochland mit der neuen Hauptstadt Sanaa erweitern auch die Stammesverbände im Khawlan ab dem 1. Jh. v. Chr. ihren Einfluss kontinuierlich. Dieses manifestiert sich in Tan'im unter anderem in neuen aufwändigen Bauprogrammen. Unklar ist bisher die Stellung des Khawlan ab der Zeit, als das Reich von Himyar die Herrschaft über ganz Südarabien übernimmt. Tan'im zumindest scheint ein regionales Zentrum zu bleiben. Im 4. Jh. n. Chr. ist dann in Tan'im auch der Religionswechsel zum Monotheismus erkennbar, Teile der Bevölkerung konvertieren zum Judentum. Für diese Religionsgemeinschaft bleibt Tan'im bis ins frühe 20. Jh. n. Chr. ein Ort mit überregionaler Bedeutung.

FORSCHUNG

FORSCHUNGSGESCHICHTE

Aufgrund seiner unzugänglichen Lage, fehlenden Infrastruktur und einer problematischen Sicherheitslage bleibt der Khawlan bis heute eine kaum erforschte Kulturlandschaft. Die wenigen Untersuchungen, vor allem im 20. Jahrhundert, konzentrierten sich fast ausschließlich

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Am Fundplatz Tan'im und im zentralen jemenitischen Hochland Khawlan erforscht die Außenstelle Sanaa die Siedlungsgeschichte der Region. Besonderer zeitlicher Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergang der Bronze- zur Eisenzeit (Ende 2./frühes 1. Jt. v. Chr.). Trotz intensiv geführter Diskussionen fehlen bisher jegliche Informationen zu den Fragen, ob es im jemenitischen Hochland eine Kontinuität von bronzezeitlichen Kulturen bis in die Eisenzeit gegeben hat oder ob externe Faktoren in Form von Migrationsprozessen einen entscheidenden Stimulus bei der Kulturentwicklung gespielt haben. Dabei ist neben einer genauen Analyse der materiellen Kultur der Fundplätze des Khawlan und deren Vergleich mit jener aus den Zentren des sabäischen Reiches eine Sammlung und Auswertung der altsüdarabischen Schriftquellen der Region vorgesehen.



KULTURERHALT

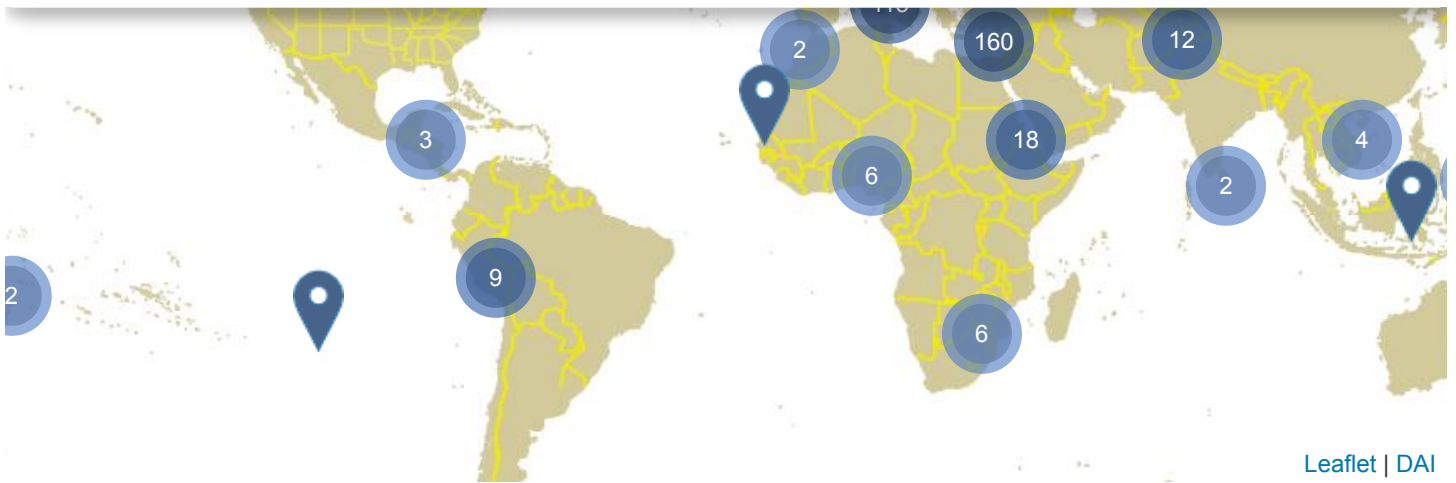
Wirtschaftsförderung durch touristische Erschließung

Im Rahmen der Erforschung Tan'ims führte das DAI in Kooperation mit dem Social Fund for Development (SFD) und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ein Projekt zur touristischen Erschließung des Fundortes durch. Solange es die Sicherheitslage zuließ, wurden antike und mittelalterliche Befunde kartiert und dokumentiert. Erste Sicherungs- und Restaurierungsmaßnahmen fanden an der zentralen Moschee, deren Vorgänger bis in die frühislamische Zeit reichen, sowie an einer frühsabäischen Treppenanlage statt. Integriert in diese Arbeiten erfolgte mit Hilfe lokaler Mittler ein Trainingsprogramm zur Mauertechnik. Weitere Anwohner erhielten eine Einführung in das Vermessungswesen. All diese Trainingsmaßnahmen stehen im Zusammenhang mit dem Erhalt des schützenswerten Kulturerbes dieses Ortes.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



ERGEBNISSE

Die Untersuchungen der Außenstelle Sanaa begannen mit ausgedehnten Surveys im Khawlan ab 2009 und mit Grabungstätigkeiten in der Stadtanlage von Tan'im ab 2010. Aufgrund der gesamtpolitischen Lage mussten die Feldarbeiten nach dem Frühjahr 2011 eingestellt werden.

Khawlan Survey

In der ersten Phase des Surveys wurden über 60 Fundplätze kartiert, die chronologisch von der Bronzezeit bis in die Spätantike reichen. Es handelt sich überwiegend um Siedlungsplätze und Bewässerungsanlagen. Friedhöfe, einzelne Grabstätten und Felsinschriften waren nur in geringer Anzahl zu identifizieren.

Während ein Großteil der Fundplätze in die Eisenzeit datiert, gehören weniger als ein Drittel in die Bronzezeit. Bei letzteren handelt es sich überwiegend um kleine Siedlungsanlagen, vermutlich um landwirtschaftliche Gehöfte, die sich meist aus nur ein bis drei Gebäuden zusammensetzten. Diese einfachen Bauten weisen in der Regel lediglich einen einzigen Raum auf. Der Grundriss ist oval gestaltet, die aus Bruchsteinen gefügten Fundamente lassen darauf

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Räumen. Bei einem der Dörfer ist darüber hinaus eine einfache Befestigungsanlage zu erkennen, deren Mauerring sich – soweit erhalten – um den gesamten Siedlungsplatz zieht.

Obwohl bisher keine ¹⁴C Datierungen vorliegen und eine eingehende Analyse der Keramik noch aussteht, scheint diese zweite Besiedlungsphase den Übergang von der Bronzezeit zur Eisenzeit im jemenitischen Hochland zu markieren. Dieser fällt ins späte 2. bzw. frühe 1. Jt. v. Chr. Weitere Fundplätze, die eindeutig in die Eisenzeit datieren, weisen vergleichbare Keramik auf. Da sich diese Keramik deutlich von jener der Oasenkulturen der Wüstenrandgebiete unterscheidet, erlaubt sie den Schluss, dass es parallel zu den Hochkulturen am Wüstenrand unabhängige Entwicklungen im Hochland gab, und diese Region erst zur Mitte des 1. Jts. v. Chr. vollständig in den Hochkulturen des Wüstenrandgebietes aufging. Dieser Übergang wird durch das epigraphische Fundmaterial aber auch durch weitere Fundobjekte wie Architekturdekor und Inventar der zahlreichen eisenzeitlichen Fundplätze bezeugt.

Die Stadtanlage von Tan'im

Tan'im bildet eines der wenigen antiken städtischen Zentren des Khawlan. Es liegt am Ende eines sich nach Westen weit öffnenden Wadis und am Fuße einer steil aufragenden vulkanischen Felsformation. Die Stadt erstreckt sich südlich des Wadi und wird von einer noch heute teilweise gut erhaltenen, über 1000 m langen und bis zu 3 m hohen Stadtmauer umgeben. In regelmäßigen Abständen reihen sich rechteckige Türme aneinander. Zur Konstruktion dieser Zweckbauten benutzte man vor Ort anstehendes Gestein, das vor dem Setzen nur grob bearbeitet wurde. Auffällig dabei ist, dass man - vermutlich um einen repräsentativen und monumentalen Gesamteindruck zu erreichen - in den zentralen Bereichen der Stadtmauer sowie an den Stadttoren großformatige Steine verwendete, während in den Außenbereichen der Mauer deutlich kleinere Formate verbaut sind. Konstruktion und Baustil entsprechen anderen Stadtmauern im Hochland und datieren vermutlich in die mittelsabäische Zeit.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

einem Pfeilerpropylon zu rekonstruieren. Vor dem Podium verläuft eine sorgfältig gepflasterte Straße. Um den Befund archäologisch und bauhistorisch genauer dokumentieren zu können, wurde damit begonnen in den nicht rezent überbauten Bereichen des Tempels den Bauschutt zu entfernen. Dabei stellte sich heraus, dass man das über dem Podium aufgehende Mauerwerk zumindest in den meisten Bereichen bereits im Mittelalter vollständig abgetragen hatte.

Neben diesem Bauwerk wurden weitere - allerdings nur kleinräumig sichtbare - Architekturen dokumentiert, die in die altsabäische Phase (8.–5. Jh. v. Chr.) gehören. In dieselbe Zeit datieren mehrere Inschriften, die entweder als Spolien verbaut waren oder sich im Privatbesitz der Anwohner von Tan'im befinden. Die bisher bekannten altsabäischen Inschriften belegen die Existenz zweier sabäischer Sakralbauten.

Die Auswertung der erhaltenen Befunde im antiken Stadtgebiet ergab, dass ursprünglich nur kleine Bereiche der Stadt intra muros bebaut waren. Das Zentrum mit öffentlichen Gebäuden und Sakralbauten liegt im Bereich des heutigen Dorfes Tan'im. Wohngebiete dagegen finden sich vor allem auf einem Hügelvorsprung im südwestlichen Bereich der Stadt in unmittelbarer Nähe der Befestigungsmauer. Etwa 400 m südöstlich des Stadtzentrums konnte ein altsabäischer Friedhof identifiziert werden. Bei den stark zerstörten Architekturresten handelt es sich um zahlreiche, direkt nebeneinander gebaute rechteckige Kammern, die als Grablegen dienten. Das zahlreiche Knochenmaterial sowie Vergleiche mit Grabbauten im sabäischen Kernland sprechen dafür, dass die Grabanlagen als Kollektivbestattungen dienten.

Alle weiteren während der bisherigen Arbeiten dokumentierten Spolien, Architekturen und Inschriften fallen in die mittel- und spätsabäische Zeit (1. Jh. v. Chr. – 6. Jh. n. Chr.). Von besonderem Interesse sind dabei zwei Inschriften, die auf Synagogen in Tan'im hinweisen. Eine kam außerhalb der ummauerten Stadtanlage zum Vorschein. In der Nähe sollen gut erhaltene, aber bei rezenten Bauarbeiten überwiegend zerstörte Baustrukturen zutage getreten sein. Möglicherweise ist hier eine der antiken Synagoge zu lokalisieren. Das Gebiet liegt unweit des

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Bedeutung von Tan'im reicht weit über die sabäische und himyarische Periode hinaus bis in die islamische Zeit. Der Ort zählte zudem zu den wichtigsten jüdischen Gemeinden des jemenitischen Hochlandes.



Tanim

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

General Organisation of Antiquities, Manuscripts and Museums (Jemen)

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Forschungsstelle Antikes Südarabien und Nordostafrika

University of Sana'a, Department of Archaeology

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, GeoZentrum Nordbayern, Fachgruppe Paläoumwelt

HafenCity Universität Hamburg - Universität für

Poznan Radiocarbon Laboratory

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Dr. Iris Gerlach

Leiterin der Außenstelle Sanaa

Iris.Gerlach@dainst.de



Dr. Sarah Japp

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Sarah.Japp@dainst.de

+49 (0)30 84186556



Dipl.-Ing. Mike Schnelle

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Mike.Schnelle@dainst.de

+493084186556

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



Klaus Mechelke



Prof. Dr. Norbert Nebes



Dr. Christian Weiß

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten